

JUNGES HEIDELBERG

Schiris gibt's hier nicht!

Stadtschulmeisterschaften im „Ultimate Frisbee“

rie. Was für ein Wechselbad der Gefühle! Um acht Uhr morgens standen die Stadtschulmeisterschaften im Ultimate Frisbee - die einzigen bundesweit - noch vor dem Aus. Der Platzwart erklärte den Platz beim Sportzentrum Süd Kirchheim wegen des Wetters für unbespielbar. Doch so schnell gab das Organisationsteam nicht auf - und montierte die mobilen Spielfelder kurzerhand ab, um sie nebenan auf dem Kunstrasenplatz wieder aufzubauen. Die Spiele konnten beginnen! Rund 400 Jungen und Mädchen spielten in sechs Klassenstufen den Stadtschulmeister aus - in diesem Jahr waren sogar Teams aus Heppenheim und Weinheim dabei.

Ziel beim Ultimate Frisbee ist es, die von einem Mitspieler geworfene Frisbeescheibe in der gegnerischen Endzone am Ende des Feldes zu fangen. Eine Besonderheit: Es gibt keine Schiedsrichter - selbst bei

Weltmeisterschaften nicht! Körperkontakt ist beim Ultimate Frisbee tabu - gibt es doch welchen, müssen die Spieler selbst entscheiden, wer wen „gefoult“ hat.



Akrobatische Einlage bei den Stadtschulmeisterschaften: Ultimate Frisbee ist ein berührungsloser Sport. Deshalb können auch ohne Probleme Jungs und Mädels zusammen spielen. Foto: Alex

Und wer hat gewonnen? Bei den Sechstklässlern das Heidelberg College, bei den Siebt- und Achtklässlern jeweils die Schüler der IGH. Die Bunsen-Gymnasiasten setzten sich bei den Neuntklässlern durch und die Schüler des St. Raphael bei den Zehntklässlern. In der Oberstufe gewannen die Schüler des Heidelberg College. Letztlich zeigte sich dann aber wieder bei der Siegerehrung, was beim Ultimate Frisbee das Wichtigste ist: Fair Play, oder, wie es hier heißt: „Spirit“. Nach den Spielen bewertet jede Mannschaft die Fairness der anderen Mannschaft. Am Schluss

wird an das fairste Team dann der „Spiritpreis“ verliehen.